



Der Cheflenker der Gemeinde und Oldtimerfreunde: Bürgermeister Lobmeier



Viele Zuschauer bejubelten den Korso.

Fotos: Josef Regensperger

Oldtimer und ein Festzelt in Feierlaune

Hartler Herbstdult endete mit glänzenden Stahlkarossen und Anerkennung für die Helfer

Von Josef Regensperger

Forsthart. Pünktlich zum Endsput der Hartler Herbstdult zeigte sich auch das Spätsommerwetter noch einmal von seiner besten Seite. Hatte sich bereits am ersten Festtag ein sonnendurchfluteter Himmel über Forsthart gespannt, so hielt das schöne Wetter bis zum Sonntagabend durch. Auch am letzten Dulttag lichtete sich das Firmament, wärmende Sonnenstrahlen fielen auf die Hartler Höhe – und ließen dort so manchen betagten Stahlkoloss besonders prächtig glänzen. Rund 100 Besitzer alter Autos, Bulldog-Veteranen und betagter Zweiräder hatten sich auf den Weg nach Forsthart gemacht. Auf Hochglanz poliert, rollten und tuckerten die Oldtimer durch den Ort und zogen dabei die Blicke der Zuschauer auf sich. Mit den glänzenden Fahrzeugen um die Wette strahlte Bürgermeister Siegfried Lobmeier. Als erster Vorsitzender der Oldtimerfreunde Forsthart ließ er es sich nicht nehmen, selbst die Vorhut zu übernehmen. Mit seinem Fendt-Oldie führte Lobmeier die lange Kolonne aus tuckernden Bulldogs, Auto-Oldtimern und Krads bei der Rundfahrt durch das Dorf an den staunenden Zuschauern vorbei.

„Bayernrocker“ lassen das Festzelt beben

Doch Herbstdult ist nicht nur Oldtimerzeit, sondern vor allem auch Partyzeit. Das hatte sich bereits am Samstagabend eindrucksvoll gezeigt. Die Stimmungsband „Bayernrocker“ verwandelte das Festzelt zeitweise in einen brodelnden Hexenkessel. Als die Musiker ihre Stimmungskracher durch die Lautsprecher in die Menge feuerten, war Sitzenbleiben kaum noch eine Option. In bester Feierlaune standen die Dultbesucher auf den Bänken, tanzten, sangen und wiegten sich im Takt der Musik.

Mit Gassenhauern und Malle-Hits sorgten die „Bayernrocker“ für ausgelassene Stimmung. Ihr Mix aus Party-, Volks- und Rockmusik, verpackt in einen zünftigen Lederhosen-Quetschen-Gitarren-Sound, versetzte die Fans von Beginn an in Feierlaune und brachte das Festzelt ordentlich zum Beben. Deutlich ge-



Gut gelaunt übernahm Bürgermeister Siegfried Lobmeier den Taktstock.



Die Partystimmung am Samstagabend hielt die Besucher nicht auf den Plätzen.



Eine gelungene Hartler Herbstdult, darin waren sich die Besucher einig.

mäßigter, aber nicht weniger unterhaltsam ging es beim Kinder- und Seniorennachmittag zu. Hier sorgte Alleinunterhalter „tomi-sound“ für die passende musikalische Begleitung.

Am Sonntagvormittag zog es schließlich noch einmal zahlreiche Besucher aus nah und fern auf die Hartler Höhe. Bei unterhaltsamer Fröhschoppenmusik der „Mooser Bloßn“ schienen selbst die obligatorischen Weißwürste noch ein biss-

chen besser zu schmecken. Das liebevoll bis ins Detail dekorierte Festzelt, zahlreiche Gäste und jede Menge gute Laune lieferten auch am letzten Tag die Zutaten für einen gemütlichen und gelungenen Ausklang der Hartler Herbstdult.

Dass ein Fest dieser Größenordnung überhaupt auf die Beine gestellt werden kann, ist vor allem einem Faktor zu verdanken: dem großen ehrenamtlichen Engagement. Drei Tage lang waren zahlreiche

Helfer nahezu unentwegt im Einsatz – und viele von ihnen hatten bereits Wochen und Monate zuvor unzählige Stunden investiert, damit die Hartler Herbstdult erneut zu einem großen Erfolg werden konnte.

Ein großer Kraftakt hinter den Kulissen

Sie packten an, wo immer sie gebraucht wurden – völlig unentgeltlich, mit vollem Einsatz und dabei meist noch mit einem Lächeln im Gesicht. „Ich bin stolz auf jeden Einzelnen, der zum erfolgreichen Gelingen beigetragen hat“, lobte der Hartler Frontmann Thomas Schafflhuber das enorme Engagement. Markus Schöffbeck als Vorsitzender des Fördervereins konnte sich diesem Dank nur anschließen. „Ohne diese Leute, die mit Herzblut dabei sind, gäbe es keine Herbstdult“, machte er deutlich. Ein großes Dankeschön richteten Thomas Schafflhuber und Bürgermeister Siegfried Lobmeier zudem an die benachbarte Bevölkerung für deren Verständnis während der drei Festtage.

Was sich hinter den Kulissen abspielte, dürfte vielen Besuchern kaum bewusst gewesen sein. Jeder Einzelne engagierte sich unentgeltlich für die gemeinsame Sache – ungeachtet der vielen Stunden, die während der drei Festtage und bereits Monate zuvor geleistet worden waren. Gerade darin zeigte sich einmal mehr der viel beschworene Zusammenhalt der Spvgg-Familie Forsthart.

Auch Bürgermeister Siegfried Lobmeier sprach den Helfern Dank und Anerkennung für diese geschlossene ehrenamtliche Leistung aus.

Nach drei Tagen voller Musik, Begegnungen, Feierlaune und Gemeinschaft war am Sonntag schließlich Schluss. Was bleibt, ist nicht nur die Erinnerung an ein gelungenes Festwochenende. Der große Zuspruch und die Anerkennung für die Hartler Herbstdult waren vor allem eines: der verdiente Lohn für unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit und eine Vereinsgemeinschaft, die eindrucksvoll gezeigt hat, was möglich ist, wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen.



Strahlende Gesichter auf den glänzenden Stahlkarossen.



Hingucker: der Oldie-Mähdrescher



Über 100 Oldtimerbesitzer tuckerten durch den Ort.